

# Appell: Hund, Katze, Maus nicht zu Weihnachten schenken

**Tierschutzverein: Vierbeiner werden sehr oft wieder abgegeben – Viele unterschätzen alltägliche Pflichten und Kosten**

Gießener (pm). »So 2 kleine wuschelige Meerschweinchen« hat Adriana auf ihren Wunschzettel geschrieben. Robin möchte eher eine Katze, Ellen träumt von einem Mops. Doch vierbeinige Geschenke unter dem Weihnachtsbaum »sind keine guten Ideen«, warnt der Tierschutzverein Gießen. Er empfiehlt Eltern, ihren Kindern zu sagen: »Der Weihnachtsmann kann mit solchen Wünschen nichts anfangen.«

Aus leidvoller Erfahrung wissen die Tierschützer ein Lied davon zu singen, was einige Wochen nach Weihnachten mit solchen Geschenken sehr oft passiert: »Der Mops muss schon morgens raus zum Pipimachen, auch in den Ferien. Wer steht dann auf? ›Ich will endlich mal ausschlafen...‹ – Die Katze wird krank, hat Schnupfen: Wir müssen zum Tierarzt und das wird teuer. – Meerschweinchen Lino stellt sich als eine Lina heraus und hat plötzlich vier Babys, weil der Gefährte ein unkastrierter Bock ist. Und keiner der Freunde will ein Meerschweinbaby...« Nach längerem Hin und Her sei die Folge oft: Man will die netten Tiere wieder loswerden. Aber wohin damit?

## Abgeschobene Tiere leiden

Das sind nur einige der Probleme. Der Alltag: Hunde bellen, Katzen pinkeln in die Wohnung, Hunde zerlegen die Wohnungseinrichtung, wenn sie unterfordert, zu viel allein sind oder keine Erziehung bekommen, Kaninchen kümmern vor sich hin. »Und irgendwann landen sie dann bei uns im Tierheim«, so der Gießener Verein. Der plötzliche Verlust »ihrer« Familie bedeute für die Vierbeiner meist ei-



**Sind die niedlich! Aber Meerschweinchen machen auch viel Arbeit, die man kleineren Kindern nicht allein überlassen kann.** (Foto: pv)

ne schlimme Erfahrung. »Die total verunsicherten Tiere wissen nicht, wie ihnen geschieht, sie trauern und klagen. Wenn sie Glück haben, finden sie bald ein neues Zuhause. Das suchen wir aus und schließen durch ausgiebige Beratung solche Rückgaben möglichst aus. Mehrfach können die Tiere das nicht ertragen! Den Entzug ihres gewohnten Lebens, der Menschen, die bei ihnen waren, mit denen sie ein Vertrauensverhältnis aufgebaut hatten. Tierheim ist bei Hund und Katze zumindest ein Schock. Viele brauchen sehr lange Zeit, bis sie

den Menschen wieder Vertrauen schenken können.«

Natürlich versuchten die Tierheim-Mitarbeiter und Ehrenamtlichen alles Mögliche, um die Bewohner gut zu versorgen, sie zu beschäftigen und zu erziehen, »aber das kann niemals ein eigenes Zuhause ersetzen.«

Solche Erfahrungen sollten die Menschen sich und vor allem den Vierbeinern ersparen, so der Appell des Tierschutzvereins. »Deshalb bitten wir Sie sehr, Sie, die sich mit dem Gedanken tragen, den lieben Kleinen ein Tier unter den Weihnachtsbaum zu setzen,

zu beachten: Ein Tier kann niemals ein Geschenk sein!«

Wenn eine Familie sich entscheidet, ein Tier aufzunehmen sei vieles zu bedenken. Die ganze Familie müsse damit einverstanden sein und bei der Versorgung helfen – »und das über Jahre hinweg!« Jüngere Kinder könnten niemals selbstverantwortlich ein Tier versorgen, wissen die Tierschützer. Es muss vorher geklärt sein, wo das Tier untergebracht werden kann, wenn man in Urlaub fährt. Ebenso gilt es rechtzeitig zu überlegen, ob man die Kosten tragen kann – für Futter, Versicherung, Leine oder Käfig wie auch für den Tierarzt, für den auch einmal unerwartet hohe oder steigende Ausgaben fällig werden können.

Kleintiere – etwa Kaninchen, Meerschweinchen oder Vögel – dürften nie allein gehalten werden, heißt es weiter: Sie sind Gruppentiere und brauchen andere, um zu kommunizieren. Nur Hamster vertragen sich nicht mit anderen Hamstern. Einzelne gehaltene Papageien rupften sich aus Langeweile und Trauer die eigenen Federn aus! »Man muss sich sein Tier selbst aussuchen: Ein geschenktes Tier muss mir ja nicht unbedingt gefallen, aber dann ist es eben da. Bitte respektieren Sie die Würde der tierischen Freunde«, so der Appell der Tierschützer.

Um solche Geschenke zu vermeiden, vermittelt der Gießener Tierschutzverein wie schon seit Jahren auch jetzt um Weihnachten herum im Normalfall keine Tiere. »Nächstes Jahr sehen wir uns vielleicht im Tierheim und suchen gemeinsam mit ausführlicher Beratung und ganz in Ruhe das richtige Tier für Sie aus.«